

## **Breezer Abholung**

Am Sonntag, den 03.07.22 war es endlich so weit.

David Welter und ich sind vom Dillinger Bahnhof Richtung Norden gestartet, um unsere MN nach Hause zu hohlen. Der Hersteller hatte Wort gehalten und die Maschine recht zügig umgebaut. Schon am ersten Tag nach Anlieferung durch Marc Philippi und Bernd Groß wurde mit den Arbeiten begonnen. Doch, die in diesen Tagen so bekannten Unterbrechungen der Lieferketten, ließen uns am längsten auf den Verstell-Propeller warten. Wie zu erwarten, stellte sich unmittelbar nach Fertigstellung der Maschine schlechtes Wetter ein. Zum einen konnten Einstellflüge wegen Starkwind nicht stattfinden, dann durchkreuzten Schlechtwettergebiete unsere Überführungspläne. Als wir dann schließlich von Dillingen aufbrachen, war es gar nicht so sicher, dass wir überhaupt aus Bredstedt wegkommen würden. Für den Rest der Flugstrecke war gutes Wetter gemeldet, wenn es und gelingen sollte, dem Regen im Norden zu entfliehen und die erste Flugstunde hinter uns zu bringen.

Nach einer langen Bahnreise und unserer Ankunft am einsamen Bahnhof in Bredstedt brachte uns ein ordentlicher Fußmarsch zu unserem abgelegenen, recht merkwürdigem, aber sauberen Quartier. Es blieb uns nur ein weiterer Fußmarsch, um die einzige Futtergrippe unmittelbar vor der Schließung zu erreichen. Nachdem uns der Wirt die letzte Currywurst mit Pommes durch die Luke geschoben hatte, schloss er für diesen Tag seine Bude. Immerhin durften wir noch eine Weile in kurzer Hose und T-Shirt draußen im Regen sitzen. Aus Gewichts- und Schönwettergründen am Zielflugplatz hatten David und ich nur sehr leichtes Gepäck dabei. Hätten wir nur mal lange Hose und Pulli eingesteckt. Blöder Nordpol!

Beim morgendlichen Briefing auf der verregneten Terrasse sah der Himmel gar nicht gut aus. Und wärmer als am Vorabend war es auch nicht. Wir hatten uns sehr auf eine Werkführung bei Breezer gefreut. Doch diese musste leider ins Wasser fallen, wenn wir das nächste Wetterfenster nutzen wollten, bevor endgültig die Front hereinziehen würde. Immerhin wurden wir von Sina als die ersten Gäste im neu errichteten Gebäude begrüßt. Selbst ein Einweisungsflug war eigentlich in der Kürze der Zeit nicht mehr drin. Auch um möglichst wenig Sprit zu verfliegen, sollte dieser nur sehr kurz sein. Eingewöhnen konnten wir uns ja beim anschließenden stundenlangen Geradeausfliegen. Doch alleine das Zurückfinden zum kleinen Flugplatz war dann tatsächlich nicht mehr ganz so leicht, in einem Meer von Windrädern auf einer Ebene aus niedriger Höhe.

Endlich zum Rückflug gestartet, waren erstmal nicht mehr als 1.000 Fuß drin. Erst als wir die Elbe gequert hatten, konnte wir immer höher steigen und es war klar, dass wir das schlechte Wetter hinter uns gelassen hatten. Die Breezer fühlte sich von der ersten Minute gut an und wir gewöhnten uns recht schnell ein. Ein Zwischenstopp in Osnabrück, um den Tank aufzufüllen und es ging ohne eine weitere Kurve nach Dillingen. Nach etwa 4:30h waren wir wieder zuhause. Die Deutsche Bahn hatte uns für den Hinweg 12h lang mit Maske eingesperrt.

Jörg Theobald